

Eiszeitlandschaft

Gletschertal

Die weite, offene Landschaft der Reussebene wäre nicht entstanden, wenn der Reussgletscher nach der letzten Eiszeit vor 10'000 Jahren nicht eine Endmoräne vor Bremgarten zurückgelassen hätte. Dieser Riegel querte das Tal rund 500 m reussabwärts.

Ein alter Reusstalsee

Hinter der Endmoräne entstand nach dem Rückzug des Gletschers ein See, dessen Wasserspiegel rund 10 m über dem heutigen Ufer lag. Zur gleichen Zeit entstanden auch der Zürich- und der Baldeggersee.



Wahrscheinliche Ausdehnung des Reusstalsees (O) vor knapp 10'000 Jahren.

© Aus: E. Spiess: Schweizer Weltatlas. EDK

Auffüllen...

Mit dem Geschiebe, welches die Kleine Emme aus dem Entlebuch brachte, verlandete dieser See. Dabei sanken zuerst das grobe Kies und immer weiter gegen die Moräne hin die feinen Sande und Tone auf den Grund.



© Datenquelle: swisstopo und google earth

Ein Querschnitt durch die Reussebene beim Geisshof zeigt, was der Gletscher und die Reuss aufgefüllt und wieder abgetragen haben.

... und Abtragen

Mit der Zeit frass sich der Ausfluss des Sees in die Endmoräne ein. Während die Reuss in der entstandenen Schwemmebene in weiten Bögen floss, grub sie sich vor Bremgarten eine Schlucht und strömte in Schnellen. Dies ist wegen des Staus der Reuss durch das Kraftwerk Bremgarten-Zufikon nicht mehr sichtbar. Eine vergleichbare Situation treffen wir an der Reuss noch im Gebiet Gnadenthal/Stetten-Mellingen an. Da die Endmoräne Sicherheit vor den Fluten und Sümpfen der Reuss bot, wurde sie schon früh besiedelt: Überreste einer prähistorischen und keltischen Stätte und das Kloster Hermetschwil (gegründet 1083) zeugen davon.



© Erich Kessler

So sah die Reuss im Zopf, nördlich des Klosters Hermetschwil, vor dem Aufstau aus.